

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

294 (24.10.1927) Sport Turnen Spiel

Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Montag, den 24. Oktober 1927

172. Jahrgang. Nr. 294

Schwer errungener Ländersieg: Deutschland-Norwegen 6:2.

Erst in den letzten 35 Minuten fallen die Tore für Deutschland. Bis dahin führte Norwegen 2:0.

Altona, 23. Okt. (Fig. Drahtber.)
 Deutschlands Nationalteam hat den erwarteten Sieg über Norwegen in unserer Repräsentation wirklich nicht leicht in den Schloß gelassen. Mit Fingern verfolgten die Massen im Stadion der Stadt Altona den Verlauf der ersten Halbzeit. Norwegens Elf nahm den Kampf mit einem Feuererfasser und einem fast nehmlich anmutenden Tempo auf. Auch die technischen und taktischen Leistungen der Gäste waren besser, als man erwarten konnte. Zwei Treffer waren in dieser Spielphase der verdiente Lohn der norwegischen Bemühungen. Berstad und Einar Gundersen hießen die Torschützen. Auch nach der Halbzeit konnten die Gäste noch elf Minuten lang das Ergebnis halten, obwohl sie sich schon häufig schwächer wurden. Die Massen gerieten in helle Aufregung, denn es hatte durchaus den Anschein, als sollte das Treffen mit einer erneuten Niederlage einer deutschen Mannschaft enden. Norwegens Widerstand brach aber mehr und mehr in sich zusammen. Die Mannschaft hatte sich in der ersten Halbzeit zuviel zugewöhnt. Deutschland wurde dadurch überlegen und erzielte in den letzten 35 Minuten verhältnismäßig leicht sechs Treffer, an denen sich Böttlinger (mit drei Toren), Kalb, Hochganga und Hoffmann-München beteiligten.
 Von 3000 Zuschauern herzlich begrüßt, betrat zunächst unter den Klängen der norwegischen Nationalhymne die Norweger Elf das Feld. Von Kalb geführt folgte die deutsche Elf. Die Mannschaften standen wie folgt:

Deutschland:
 Stuhlfauth (1. N.C. Nürnberg)
 Brunke (1. N.C. Nürnberg)
 (Tennis) Bor. Berlin (1. N.C. Nürnberg)
 Marwita (1. N.C. Nürnberg)
 (Tennis) Bor. Berl. (1. N.C. Nürnberg)
 Hochganga (1. N.C. Nürnberg)
 Hoffmann (1. N.C. Nürnberg)
 Hoffmann (1. N.C. Nürnberg)
 Hoffmann (1. N.C. Nürnberg)

Norwegen:
 Gundersen (Oslo)
 Einar Gundersen Finn Berstad Gunnar Dahl (Oslo)
 (Oslo)
 Rio (Oslo)
 (Oslo)
 Angard Berderien M. Johansson (Oslo)
 Gunnar Christensen (Oslo)

Hochganga und Böttlinger durch den letzteren der Ausgleich. In der 23. Minute erlachte Böttlinger eine glänzende Vorlage von Reinmann und das Führungstor für Deutschland war da. Wenig später schoß Kalb zum vierten Tor scharf ein. In der 28. Minute war der Fünftausen Hoffmann im gegenseitigen Moment zur Stelle, um das fünfte Tor zu buchen und drei Minuten vor Schluß besorgte Böttlinger im Alleingang den sechsten Treffer. Während dieser Spielphase war Deutschland ständig klar in Front gewesen. Die Zuschauer, die während der ersten Halbzeit mit ihrer Elf geistig waren, gingen in der zweiten Halbzeit lebhaft an und fertigen nicht mit Beifall, als der Sieg feststand.

Die deutsche Nationalelf!
 hat den Kampf auf Grund ihrer wirklich guten Leistungen in der zweiten Halbzeit verdient gewonnen. Kalb, der in der ersten Hälfte kaum auffiel, lief in der zweiten zu einer ganz großen Form auf. Meistlich verbielt er sich mit dem Angriffsmittel, das in der ersten Halbzeit nur eine sehr mäßige Zusammenarbeit zeigte. Hoffmann (München) und Böttlinger (München) waren die besten Leute. Auch Reinmann (München) und Hoffmann (Meerane) besiedelten, dagegen war Hochganga auch heute nicht mehr für eine Nationalmannschaft reif. Dem ganzen Sturm fehlte aber die notwendige Schärfe. Stuhlfauth im Tor war auf, aber man hat bei ihm doch nicht mehr das Gefühl der „unbedingten Sicherheit“. Recht auf bieten sich die beiden Außenläufer, daneben zeigten die beiden Verteidiger nur Durchschnittsleistungen.
 Norwegens Mannschaft überraschte nach der angenehmen Seite. Die Gäste zeigten nicht nur eine fast unalunbliche Schmelze und einen Riesenerfasser, sie glänzten auch durch eine hervorragende Ballbeherrschung. In der Niederlage trägt in erster Linie die Käuferreihe Schuld, die nach dem Wechsel zu stark abfiel. Andresen (Dänemark) zeigte sich als sehr guter Schiedsrichter.

Fußball im Reich.
Länderspiel.
 In Altona: Deutschland-Norwegen 6:2 (0:2).
Süddeutschland:
Gruppe Baden:
 Karlsruhe B.S. - S.V. Karlsruhe 5:0.
 S.V. Bismarck - S.V. Karlsruhe 2:5.
 S.V. Freiburg - S.V. Freiburg 4:1.
 S.V. Offenburg - S.V. Offenburg 0:4.
Gruppe Württemberg:
 S.V. Stuttgart - S.V. Stuttgart 1:0.
 S.V. Stuttgart - S.V. Stuttgart 5:1.
 S.V. Stuttgart - S.V. Stuttgart 0:2.
Gruppe Nordbaden:
 S.V. Karlsruhe - S.V. Karlsruhe 4:1.
 S.V. Karlsruhe - S.V. Karlsruhe 3:1.
 S.V. Karlsruhe - S.V. Karlsruhe 5:0.
Gruppe Südbaden:
 S.V. 1890 München - S.V. Regensburg 8:3.
 Schwaben Ulm - S.V. München 2:5.
Gruppe Rhein:
 S.V. Sandhofen - S.V. Ludwigsb. 5:3.
 S.V. Sandhofen - S.V. Ludwigsb. 2:4.
 S.V. Sandhofen - S.V. Ludwigsb. 5:0.
 S.V. Sandhofen - S.V. Ludwigsb. 1:1 abgebr.
 S.V. Sandhofen - S.V. Ludwigsb. 0:3.
Gruppe Saar:
 S.V. Trier 05 - Kreuznach 02 6:1.
 S.V. Trier 05 - Kreuznach 02 1:2.
 S.V. Saarbrücken - Eintracht Trier 2:0.
 S.V. Saarbrücken - Eintracht Trier 4:2.
 S.V. Saarbrücken - Eintracht Trier 2:2.
Gruppe Main:
 Eintracht Frankfurt - Union Niederrad 5:1.
 S.V. Frankfurt - S.V. Frankfurt 04 4:2.
 Offenbacher Kickers - Heidenheim 04 2:2.
 S.V. Offenbach - S.V. Offenbach 1:1.
 S.V. Offenbach - S.V. Offenbach 1:1 abgebr.
 Germania 04 Frankfurt - Sport 60 Hanau 4:0.
Gruppe Hessen:
 S.V. Hungen - S.V. Hungen 0:0 abgebr.
 S.V. Hungen - S.V. Hungen 2:2 abgebr.
 S.V. Hungen - S.V. Hungen 0:0.
 Germania Wiesbaden - Borussia Worms 1:1.
 Alemannia Worms - S.V. Wiesbaden 3:1.

Gesellschaftsspiele:
 Wacker München - Teutonia München 1:4.

Bezirksliga.
 Die Verbandsspiele des Sonntags brachten in der Gruppe Baden drei erwartete Ergebnisse und einen überraschend hohen Sieg des wieder erwarteten Freiburger F.K. gegen den S.V. Offenburg auf dem Gelände des letzteren. Der Tabellenführer Phönix-Karlsruhe präferierte sich in Billingen in großer Form und schlug den dortigen S.V. verdient mit 5:2 Toren. Karlsruhe S.V. schlug den Reuling S.V. Karlsruhe sicher mit 5:0 und S.V. Freiburg bezwang seinen Lokalgegner S.V. Freiburg 4:1. In der Tabelle hat sich nichts Wesentliches geändert, nur der S.V. Freiburg rückt allmählich vom Tabellenende weg.

Karlsruher Fußballverein - Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe 5:0, Halbzeit 2:0.
 Von der Begeisterung und dem Schwung der S.V. Elf zu Beginn der Saison ist heute leider nichts mehr vorhanden. Nur beim Vorpriest die nahezu komplette K.S.V.-Mannschaft

alles aufbieten, um mit einem knappen 2:0-Siege die Punkte zu erringen, so stand beim gestrigen Rückspiel gegen die stark geschwächte Elf der Sieg nie ernstlich in Frage. Bei S.V. zeigte nur die Hintermannschaft, Torwart und Verteidigung etwas von Kampfeslust, alles übrige machte einen lustlosen und matten Eindruck. Das Spiel, ohne jeden inneren Zusammenhang, die gegenseitigen Mißverständnisse und Bornürde zeigen, daß die Einigkeit, früher die Stärke der S.V. Elf, nicht mehr so vorhanden ist. So lassen sich keine Siege erringen, am wenigsten aber gegen im Training stehende, technisch reifere Lokalgegner, die ihr Bestes wahrnehmen müssen. — Das Spiel, frei von übermäßiger Schärfe, bot immerhin manche interessante Momente, zur Hochform lief es aber nicht auf. Schiedsrichter Weingärtner - Offenbach war ein ungeschickter Feiler; die Verhängung des S.V. Mittelaußers wegen Verletzung zur Folge hatte, war zu weitgehend, da die Handabwehr zweifellos außerhalb der Strafraumgrenze geschah. — Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

Wahmannsdorf:
 Gintler Trauth
 Lange Große Müller
 Reich Reeb Kattner Ege Quasten

Billingen:
 Vogel Schmidt 3 Schmidt 1 Werner Schwerle
 Schmidt 2 Minsack Brühwiler
 Broderhoff Rubin
 Billmann

Bei recht mäßigem Tempo gelangen S.V. zunächst einige schöne Vorstöße, dann aber kam die Plakette durch ihre gute Zusammenarbeit meist in Vorteil. Nach verschiedenen schöneren Abwehr Billmanns kam K.S.V. nach 20 Minuten durch Eckball, von Reeb eingeschossen, zum Führungstor. Der anhaltende Druck führt vor dem S.V. Tor recht gefährliche Momente herbei, so hält Billmann einen Kopfstoß Kattners, einen sofort folgenden Nachstoß, später wiederum Schüsse von Ege und Kattner, die er noch im Verfen wirkungslos macht. Eine Viertelstunde vor der Pause erzielt Kattner, auf Vorlage Ranges, den zweiten Treffer. Gerade Zeit steht bei S.V. wieder etwas von früher gezeigten Kampfeslust auf. So kann Gintler in der Verdrängung zum Glück den Ball an eigenen Tor vorbeistellen, die daraus resultierende Ecke hat wiederum eine gefährliche Situation zur Folge. Der S.V. Mittelaußer bringt das Kunststück fertig, zwei Meter vor dem Tor noch vorbeizufahren, eine weitere Gefahr beseitigt Wahmannsdorf in sicherer Weise. Halbzeit 2:0.

Nach der Pause stellt K.S.V. das Sturm- und Zentrum um, Kattner hat Reeb als Halblinien, Ege als halbrechten Stürmer, die Durchschlagskraft wird dadurch erhöht. Billmann lenkt einen scharfen Schuß des S.V. Mittelaußers zur Ecke. Aber auch die S.V. Elf kommt wieder zum Erwachen; gefährliche Vorstöße kann Wahmannsdorf zweimal hintereinander mit Glück unterbinden. Der folgende Gegenstoß bringt der Plakette die vierte Ecke, die einen Elfmeter im Gefolge hat, der von Gintler zum dritten Tor verwandelt wird. Der Schiedsrichter erweist dem S.V. Mittelaußer Spielfeldverweis. Trotz seiner zehn Mann gelangt S.V. nach mancher Vorstoß, das verdiente Ehrentor bleibt aber versagt. Eine Viertelstunde vor Schluß schießt Billmann dem durchbrechenden Kattner hart vor der Torlinie das Leder, kann aber nicht verhindern, daß drei Minuten vor Schluß ein von ihm abgewehrter Fernschuß durch Kattner zum fünften Treffer verwandelt wird. Noch einmal steht das Ehrentor für S.V. in Aussicht, der sich verkündende Wahmannsdorf gönnt aber dem Gegner auch nicht diesen einzigen, längstverdierten Erfolg.

Vorher spielten Schüler K.S.V. gegen Schüler Phönix. K.S.V. gewann mit 2:0 Toren. — I.

Billingen - S.V. Phönix Karlsruhe 2:5.
 Die Billinger Elf reifertigte das auf sie gesetzte Vertrauen ihrer Anhänger. Bei rasendem Tempo kam die Plakette schon nach wenigen Minuten zum Führungstor. Nun zeigen aber auch die Karlsruhe in ihren Händen, ruhig und sicher gab er seine Entscheidungen.

Phönix legt in der zweiten Spielhälfte bei prächtiger Zusammenarbeit ein ungemein scharfes Tempo vor. Nach einer Viertelstunde erzielt Heneger das Ausgleichtor. Phönix, zur Hochform auflaufend, läßt, nachdem Schaffner das dritte Tor erzielt hatte, keinen Zweifel mehr über den Sieger. Willnoens Hintermannschaft zeigt sich dem mächtigen Druck der Karlsruhe Elf nicht mehr gewachsen. Phönix schießt das vierte und drei Minuten vor Schluß noch ein fünftes Tor. Phönix hat in der Schwarzwalddstadt mit diesem Treffen große Sympathie erworben; es war das schönste Spiel in der Billinger Fußballgeschichte.

S.V. Freiburg - S.V. Freiburg 4:1 (1:1).
 In Freiburg, 23. Okt. (Fig. Drahtber.) Vor 1200 Zuschauern reanodierte sich der Freiburger S.V. an seinem Lokalrivalen für die Niederlage im Vorpriest. Den Führungstreffer erzielte der Halbrechte für S.V. Freiburg, konnte

kurz vor der Pause ebenfalls durch den Halbrechten den Ausgleich herstellten. Ein Elfmeter konnte von S.V. nicht verwandelt werden. Nach dem Wechsel war S.V. überlegen und konnte in regelmäßigen Abständen noch drei weitere Treffer erzielen. Schiedsrichter Beutel-Ludwigshafen leitete gut.

S.V. Offenburg - S.V. Freiburg 0:4 (0:1).
 In Offenburg, 23. Okt. (Fig. Drahtber.) Freiburg hatte vor der Pause den Wind im Rücken und war leicht tonangebend. Das einzige Tor in diesem Spielabschnitt erzielte Vanille in der 6. Minute. Nach dem Wechsel kamen die Offenburg auf. Ein Elfmeter wurde aber von dem Halblinien verschossen, wodurch die Mannschaft sichtlich deprimiert wieder nachließ. Freiburg war glücklicher und konnte durch den Rechtsaußen Winkler II zum zweiten Male einfinden. Gegen Schluß des Spieles war Freiburg durch seine schnellen Außenläufer noch zweimal erfolgreich.

Tabelle der Bezirksliga.

Bezirk	Spiele	Punkte	Tore
S.V. Phönix	9	15	29:11
K.S.V.	8	12	20:11
S.V. Freiburg	8	9	18:12
S.V. Freiburg	8	8	23:19
S.V. Offenburg	8	8	11:14
S.V. Billingen	7	7	19:19
S.V. Freiburg	8	4	12:26
S.V. Karlsruhe	8	1	5:25

Kreisliga.
 Für die Überraschung des Tages sorgte wiederum Beiertheim. Gegen den Tabellenletzten Forst blieben sie mit 0:2 im Nachteil. Damit hat Forst die ersten beiden Punkte ergattert. In dem bedeutungsvollen Treffen Mühlburg - Frankonia behielt Mühlburg mit 4:1 die Oberhand und nimmt nun den ersten Tabellenplatz ein. Daßlanden hat in Amlingen einen schönen 4:1-Sieg errungen. Sehr mächtige Leistungen vollbrachte Bruchal, das dem S.V. Baden nur ein 1:1 bringen konnte. Südtörn hat in Untergrombach einen schweren Stand. Mit dem knappsten aller Resultate blieben sie schließlich doch Sieger. Die Durstlacker Germanen erfochten in Söllingen einen klaren 3:1-Sieg über den dortigen Reuling.

S.V. Mühlburg - S.V. Frankonia 4:1 (1:1).
 Mit großer Spannung wurde dem Ausgang dieses Treffens entgegengesehen. Wochenlang lagen die beiden alten Rivalen mit gleicher Punktzahl an der Tabellenpitze. Daß die Mannschaften daher in ihrer stärksten Aufstellung erschienen, war erklärlich.

In der ersten Hälfte sah es zwar nicht gerade nach einem so überzeugenden Sieg der Blauweißen aus, das forche Angriffsspiel der Frankonia gleich zu Beginn machte die Hintermannschaft der Mühlburger unsicher und nervös. Und hier war besonders die Verteidigung, die sich immer wieder geschlagen bekennen mußte, während die Käuferreihe, da sie Abwehrarbeit leisten mußte, den Sturm nicht so unterstützen konnte, daß er überhaupt in der ersten Zeit hätte aktionsfähig werden können.

Nach dem Wechsel hatte sich dann das Blatt geändert, das starke Tempo und der durch den Regen aufgeweichte Boden machte sich bei verschiedenen Spielern bemerkbar. Immerhin ist es charakteristisch, daß sich auch dieser Kampf — genau wie am vergangenen Sonntag — erst in der letzten Viertelstunde entschied. In dieser Phase des Spieles war die Frankonia-Verteidigung so ziemlich am Ende ihrer Kräfte angelangt und konnte dem ungemein Drängen der Mühlburger Stürmer nicht mehr standhalten; so erklärten sich denn auch die drei weiteren Tore innerhalb 30 Minuten. Die Leitung lag bei Maier-Stuttgart in guten Händen, ruhig und sicher gab er seine Entscheidungen.

Vom Beginn an liegen die Frankonia im Angriff. Ihr Spiel ist völlig auf Sieg eingestellt. Schon nach vier Minuten treten sie den 5. Eckball, ein Zeichen der Überlegenheit. In der 7. Minute kommen sie dann auch überraschenderweise zu ihrem ersten und auch einzigen Erfolg. Schirrmann war der glückliche Schütze. Auch weiterhin gibt Frankonia den Ton an. Angriff auf Angriff rollt vor das Mühlburger Tor und die Hintermannschaft muß reichliche Abwehrarbeit leisten. Einheits-

Eschen-Ski
 mit Huitfeldt-Bindung
 u. 1 Paar Haselstöcken
 zusammen . . . Mk. 20.-

Sporthaus Freundlieb
 Karlsruhe

frische Aktionen des Mühlburger Sturmes sind noch äußerst selten. Und doch gelang in der 26. Minute der Ausgleich. Eine schöne Vorlage von Keller kommt zu Kammerer, der — für den Torwart vielleicht haltbar — einsetzt. Die letzte Viertelstunde der ersten Halbzeit wird dann das Spiel ausgeglichen.

Nach der Pause hat dann Mühlburg das Spiel in der Hand, abgesehen von einigen Minuten, in denen Frankonia noch einmal zum Angriff übergeht, um dann endgültig Mühlburg die Oberhand zu lassen. Die Überlegenheit der Platzbesther wird immer stärker. In der 32. Minute nimmt Streckler eine Platte von rechts direkt auf und schießt unhaltbar zum zweiten Tor ein. Vier Minuten später bringt eine Kombination Dold-Moser durch den letzteren das dritte und wenige Zeit nachher durch Keller das vierte Tor. Viel umjubelt verläßt Mühlburg als verdienter Sieger den Platz. — 8.

Intergrombach—Süßern Karlsruhe 0:1.

Süßern, in der ersten Hälfte die bessere Elf, kam nach vierstündigem Spielverlauf zum ersten und einzigen Treffer des ganzen Spieles. Bei dem aufgeweichten Boden war Süßern darauf bedacht, seinen Vorprung zu halten, was ihm dank des guten Torhüters und der sicheren Verteidigung auch gelang.

F.B. Anielingen—F.B. Daxlanden 1:4 (Halbzeit 1:2).

Auf dem aufgeweichten Sportplatz in Anielingen lieferten sich diese beiden Gegner einen heißen Kampf. Das Spiel beginnt sofort in lebhaftem Tempo. Besonders Anielingens junge Mannschaft schafft ihre frühen Angriffe gefährliche Situationen vor dem Tor der Gäste. Allmählich kam jedoch Daxlanden dank seiner reiferen Technik merklich in Vorteil. Der Halbzeit-Daxlandens läßt eine sichere Torgelegenheit aus. Der Anielinger Sturm konnte die aufgerückte Daxlander Verteidigung überlaufen und nach Überwindung des herausgelaufenen Torwächters das erste Tor erzielen. Jedoch nur eine Minute dauerte die Führung, dann hatte Daxlanden durch seinen Linksaußen ausgeglichen. Kurz vor Halbzeit läuft der Rechtsaußen der Gäste mit einer Vorlage durch und schießt das Führungstor.

Wieder nach Beginn der zweiten Halbzeit schießt Daxlandens Halbwinger nach schönem Durchspiel das dritte Tor. Dann rafft sich Anielingen wieder zusammen und kann geraume Zeit das Tor der Gäste bedrängen. Die letzten 20 Minuten lag Daxlanden wieder meistens im Angriff und konnte durch einen starken Straßstoß des Mittelaußers seine Torzahl auf vier erhöhen. — 8.

Söllingen—Durlach 1:3.

Germania, die technisch bessere Mannschaft, erzielt durch Niederwurf des Schiedsrichters im Strafraum nach 7 Minuten das Führungstor, nach 25 Minuten kommt Söllingen aus Gedränge heraus zum Ausgleich. Durlach erzielt kurz vor Pause durch den Mittelstürmer das zweite Tor. Halbzeit 1:2. Nach Feldwechsel vermag Söllingen geraume Zeit zu brüden. Die besteingeleiteten Angriffe des Sturms zerfallen aber an der vorzüglichen Germania-Verteidigung. Eine Viertelstunde vor Schluß stellt Durlach durch den halbrechten Stürmer seinen Sieg durch ein drittes Tor sicher.

Spvg. Bruchsal—F.C. Baden 1:1.

Die erste Spielhälfte verlief torlos. Die forschenden Angriffe der Karlsruhe Gäste bringen nach 20 Minuten das Führungstor durch scharfen Fernschuß. F.C. Baden sucht durch geschickte Verteidigung die Punkte zu halten; ein Bruchsal zugutkommender Elfmeter bewirkt, daß die Gegner sich in die Punkte teilen müssen.

Forst—Weiertheim 2:0.

Nachdem bei gleichmäßigem verteilten Feldspiel die erste Halbzeit beiderseits torlos verlief, kam Forst nach 20 Minuten zum ersten, eine Viertelstunde später durch einen Straßstoß zum zweiten Treffer, während die Anstrengungen Weiertheims auf einen Ausgleich erfolglos blieben.

Staatsbürgerliche Erziehung und Leibesübungen

Von Erich Wend.

In seinen Reden an die deutsche Nation sagt Nietzsche: „Der vernunftgemäße Staat läßt sich nicht durch künstliche Vorkehrungen aus jedem vorhandenen Stoff aufbauen, sondern die Nation muß zu demselben erst gebildet und erzogen werden. Nur die Nation, welche zurberst die Aufgabe der Erziehung zum vollkommenen Menschen durch die wirkliche Ausübung gelöst haben wird, wird sodann auch jene des vollkommenen Staates sein.“

Dieses Wort Nietzsches, damals in schwerster Zeit an das deutsche Volk gerichtet, gilt heute in erhöhtem Maße. Mehr als je leidet das deutsche Volk am Fehlen eines fröhlichen Gemeinschaftsgefühls. Die heutigen Zustände beweisen, daß der Deutsche noch lange nicht staatsbürgerlich erzogen ist. Die erste und höchste Aufgabe der staatsbürgerlichen Erziehung muß der Erlangung des klaren und klaren Geistes gelten, dem Ausrotten der Zwietracht. Daher ergibt sich für die Erziehung als eine der Hauptforderungen: die Schulung des Charakters von früh an.

Ein wichtiges Moment in der Willens- und Charakterbildung ist das Betreiben der Leibesübungen. Jahr künftighin daran die Hoffnung: „Das Turnen, aus einer kleinen, klaren Quelle entspringen, wolle jetzt als fröhlicher Strom durch Deutschlands Gänge. Es wird ein gewaltiges Meer werden, das jährlich die heilige Grenzmark des Vaterlandes umflutet.“

Die umfassende Pflege aller Leibesübungen ist heute mehr denn je staatsnotwendig, heilige nationale Pflicht. Gerade Jahr hat gewußt, daß die Leibesübungen in

Table of football results with columns: Spiele, Torverh., Punkte. Lists teams like Mühlburg, Frankonia, Süßern, Durlach, Bruchsal, Intergrombach, Daxlanden, Anielingen, Söllingen, Forst.

Handball in Süddeutschland. Süddeutsche Handball-Liga (D.S.V.)

Badischer Verband: Volker-S.V. Mannheim—S.V. Mannheim 2:1. M.T.G. Mannheim—Phönix Mannheim —2:1. Württembergischer Verband: S.V. 94 Ulm—Heidenheim 0:1. Schwaben Ulm—Eintracht Neu-Ulm i. Eintr. evv. Frankfurter Verband: Lokal-Zweitstunde: S.V. 98 Darmstadt—Vol. S.V. Wiesbaden 8:0. Handball S.V. Hildesheim—Vol. S.V. Vabens 3:2.

Schluprennen des Radfahrervereins Fidelitas.

Trotz des in der Nacht niedergegangenen Regens waren die Straßenverhältnisse sehr gut, nur der streckenweise sehr starke Gegenwind machte sich hinderlich bemerkbar. Die Strecke führte vom Vinsenkheimer Tor, Bahnübergang Eggenstein nach Dagsfeld, Blankenloch, Friedrichstaler Eck durch den Wald nach Leopoldshäuser Eck, Eggenstein. Die A-Klasse mußte diese Strecke dreimal, die B-Klasse zweimal, die C-Klasse und die Altersklasse einmal zurücklegen.

Die Rennen wurden in bester Disziplin ausgetragen, die erzielten Zeiten sind gut. Besondere Anerkennung verdient sich die Altersklasse, die der Jugend immer noch als erstrebenswertes Beispiel vorangehen konnte. So erzielten zwei der Altersfahrer, Birker und Schmidt, die beste Zeit über eine Runde mit 1 Stunde 15 Min. Die Rennen, in denen die Vereinsmeisterschaften der einzelnen Klassen zum Austrag kamen, waren alle stark besetzt.

Die Preisverteilung erfolgte durch den Vorsitzenden Reeb, der für die von Industrie und Privaten gestifteten Preise dankte und den Fahrern für ihre hervorragenden Leistungen Anerkennung zollte.

Die Rennen verliefen ohne Unfall und hatten nachstehende Ergebnisse:

A-Klasse, drei Runden, 100 Kilometer. 1. Rud. Leicht, Karlsruhe, 3 St. 18 Min., beste Tagesleistung; 2. Fritz Lang, Karlsruhe, 3:19; 3. Karl Bollmer, Weibheim-Pfalz; 4. Waldemar Reeb, Karlsruhe.

B-Klasse, zwei Runden. 1. Franz Kern, Karlsruhe, 2:20; 2. Gottfried Dehn, Gochsheim, 2:27; 3. Karl Kempf; 4. Kolb; 5. Scheuermann; 6. von Schmidfeld, alle Karlsruhe.

C-Klasse, eine Runde. 1. Selmut Merz, Heidenheim, 1 St. 18 Min.; 2. Herbert Ganter, Karlsruhe, 1:18,5; 3. Wilh. Seis, Blankenloch, 1:19; 4. Erwin Münch, Karlsruhe; 5. Gutfreud, Neurent; 6. Hermann Schmidt, Karlsruhe.

Altersklasse, über 40 Jahre, eine Runde. 1. Emil Birker, Karlsruhe, 1:15, beste Zeit für eine Runde; 2. Karl Schmidt, Neurent, 1:17; 3. Philipp Volzer, Bruchsal.

Nollensfahrten (Uhrzeigeranlage), 1200 Meter. 1. Karl Weiß, Karlsruhe; 2. Waldemar Reeb, Karlsruhe; 3. Kempf, Karlsruhe.

Nollensfahrten, 2400 Meter. 1. Bollmer, Weibheim-Pfalz; 2. Kern und Ganter, beide Karlsruhe.

Deutschland siegt über Frankreich im Gewichtheben.

Paris, 21. Okt. (Drahtber.) Abermals haben Deutschlands Schwergewichtssportler im Vänderkampf gegen Frankreich einen Sieg davongetragen. Allerdings fiel der am Freitagabend im Pariser Bagatimaal mit einem Mehr von 35,5 Kg. errungene Erfolg wesentlich knapper aus als der im ersten Vänderkampf in Mannheim erzielte. Damals behielten die deutschen Vertreter ein Plus von 236,5 Kg.

Der Vänderkampf wurde wieder als olympischer Dreikampf (beidarmig Heben, Stoßen und Drücken) ausgetragen. Im Federgewicht wurde zunächst die Leistung des Franzosen Suvigny mit 245 Kg. angegeben; auf einen Protest der Deutschen prüfte man jedoch das Gewicht noch einmal, und zwar mit dem Ergebnis, daß sich nur 235 Kg. ergaben. So konnte hier der deutsche Vertreter mit seinen 242,5 Kg. siegreich bleiben. Auch im Leichtgewicht blieb der Deutsche Reinfrank-Mannheim mit seinen 307,5 Kg. gegenüber von 285 Kg. des Franzosen klar in Front. Dagegen ergaben die Kämpfe im Mittel- und Halbschwergewicht ein Plus der Franzosen. Im Mittelgewicht erreichte R. Francois-Francois 320 Kg. gegen 312,5 Kg. von Zimmer-Würzburg und im Halbschwergewicht siegte Nolei-Francois mit 337 Kg. gegen 335 Kg. von Bogt-Othendung. Erst der Schwergewichtler Straßberger-München konnte mit seinen 357,5 Kg. gegen 340 Kg. von Duriene-Francois den Sieg Deutschlands endgültig sichern. An bemerkenswerten Einzelleistungen sind noch zu nennen: 125 Kg. im Stoßen von Reinfrank-Mannheim und 112,5 Kg. im Stoßen von Straßberger-München.

Französischer 3000-Meter-Rekord.

Im Stade de Colombes bei Paris stellte der bekannte französische Langstreckenläufer Lado-m-e-u-e einen neuen Landesrekord im 3000-Meter-Laufen auf. Er verbesserte den von Guillemot mit 8:42 Min. gehaltenen Rekord auf 8:40,8 Min.

Doret — König der Lüfte.

Der Zweikampf Fieseler—Doret in Berlin.

hn. Berlin, 23. Okt. (Drahtber.) Der Kunstflugwettbewerb zwischen den beiden besten Kunstfliegern Doret-Frankreich und Fieseler-Deutschland hat den Geschmack des Berliner Publikums bestens getroffen. Trotz des schlechten Wetters am Vormittag waren am Nachmittag 70 000 bis 80 000 Zuschauer auf dem Tempelhoferfeld, um dem friedlichen Wettkampf der beiden Kunstflieger beizuwohnen, der einen würdigen Abschluß der Flugtagion bildete. Der Wettkampf der Kunstflieger Böhm und Boehme gab dem Publikum bereits einen Vorgeschmack dessen, was ein Kunstflieger zu leisten hat. Der Sieg wurde Böhm zuerkannt.

Um 3 Uhr begann dann das Duell um den Titel eines „König der Lüfte“ zwischen Doret und Fieseler. Die Aufgaben waren sehr schwierig und vielfältig. Verlangt wurden je zehn Minuten dauerndes Zweidrehfliegen auf der eigenen und fremden Maschine mit Ziel-landung, je zehn Minuten dauerndes freiwiliges Fliegen auf der eigenen und fremden Maschine. Beurteilt wurden hierbei Rollings, hochgezogene Querturven, Turn und Loopings. Beide Flieger waren bemüht, das Beste zu leisten; beim Wechseln der Maschinen flogen sie recht vorsichtig. Die internationale Jury hatte eine schwere Aufgabe, hier den Sieger zu ermitteln. Fieseler führte seine Loopings nach vorwärts aus in unerschütterlicher, beständiger Manier, hatte aber in einigen Ziel-landungen Pech. Die Jury verkündete schließlich den Franzosen mit 362,5 zu 359,5 Punkten als Sieger. — Anknüpfend forderte Udet den „König der Lüfte“ heraus und angedeutet bot Doret in sportlicher Manier dem unterlegenen Fieseler für das nächste Jahr in Vincennes bei Paris Revanche an.

Die Veranstaltungen des A. D. A. C. Gesamt-Club 1928.

- 18. März: Eisenriede-Rennen. 24. März bis 2. April: Vändersahrt für Kraftäder. 11. April bis 25. April: Auslandsstourenfahrt. 30. April bis 10. Mai: Deutsche Gebrauchts- und Wirtschaftlichkeitsprüfung für Kraftäder, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Omnibusse. 15. Mai bis 17. Mai: Jubiläumssahrt nach Stuttgart. 27. Mai: Nürnbergring-Rennen für Kraftäder und Kraftwagen. 18. Juni bis 23. Juni: Reichs- und Alpenfahrt für Wagen. 8. Juli: Großer Preis von Deutschland für Kraftäder (Durchführung A.D.A.C. und D.M.V.). 25. Juli: Schweizer Dreieck. 6. August bis 11. August: Deutsche Tourenfahrt (Ferienfahrt). 13./19. August: Internationale Freiburg-Rekordtage. 27. September bis 3. Nov.: Amerikafahrt. Neu ist in diesem Programm, daß die beiden bekannten Kraftäder-Veranstaltungen „Eisenriede-Rennen“ und „Schweizer Dreieck“ 1928 vom Gesamt-Club übernommen werden und die „Vändersahrt für Kraftäder“, die auf spezieller Wunsch der Kraftäder-Industrie und der Kraftäderfahrer nach dem Beispiel der „Deutschlandfahrt“ und der „Mit-Weit-Fahrt“ wieder eine forcierte Tourenfahrt mit sportlicher Wertung darstellen und dabei auch durch das Ausland führen soll. Beim touristischen Programm kommt neu hinzu eine Fahrt nach Stuttgart zum 25. Juni, ein Studienfahrt nach Amerika“, die bereits größten Anklang gefunden haben soll.

Eine Europameisterschaft im Rodell.

Tagung des Deutschen Rodell-Bundes.

hn. Berlin, 23. Okt. (Drahtber.) Der Deutsche Rodell-Bund hielt in Berlin seine 10. Tagung ab. Vertreten waren 4 Vereine mit 46 Stimmen. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß der Rodell-Bund neben 10 000 inaktiven 2000 aktive Mitglieder besitzt. Der seit langem erstrebte Anschluß von Bayern an den Bund ist jetzt zustande gekommen. Der Vorstand mit Dr. Bernice an der Spitze wurde wiedergewählt. Die nächste Hauptversammlung findet am Donnerstag 19. Nov. statt. Das sportliche Programm für 1927/28 erfährt durch die Einführung der Europameisterschaften eine Veränderrung. Der Internationale Schlitten-Sportverband, der Osterreich 1927 in Dresden zu neuen Leben erweckt wurde und dem der Deutsche Rodell-Bund, der Deutsche Bob-Verband, der Verband Osterreichischer Schlitten-Sportvereine und der Verband Deutscher Schlitten-Sportvereine eine in der Tschechoslowakei angehören, bringt die Europameisterschaft im Rodell am 5. Februar in Oberhof an der Kniebis im Riesengebirge zur Durchführung. Die deutsche Meisterschaft wurde auf den 12. Februar nach Schliersee angelegt (auf Naturbahnen) und die deutsche Meisterschaft auf Kunstbahnen am den 22. Februar nach Friedrichsroda in Thür.

Schwimm-Länderkampf Baden—Württemberg abgejagt.

Am 23. Oktober sollte in Pforzheim der traditionelle Schwimm-Länderkampf Baden gegen Württemberg abgehalten werden. Da die Treffen nicht abgejagt werden, da die Richter, der Erste Badische S.C. Pforzheim, das finanzielle Risiko nicht tragen wollte, konnte, es nicht nur noch die Möglichkeit offen, den Länderkampf im Laufe des Winters in Karlsruhe abzuhalten.

erster Linie einen charakterbildenden Einfluß besitzen. Er wollte dadurch zur Kraft des Entschlusses und des Willens zum Erfolg erziehen. Und gerade das letztere, die Erziehung zum Erfolg, gebrauchen wir heute vor allen Dingen. Jahr sagt: „Die Demut ist seit 1848 des Deutschen größtes Erbteil; er achtet sich selber gering, und darum verachten ihn die anderen Völker rings umher.“

Jede Disziplin der Leibesübungen, sei es Turnen, Sport oder volkstümliche Übung, ist eine Schule des Willens, der körperlichen und geistigen Kraft. Betrachten wir einmal in dieser Hinsicht unsere Kampfsportarten.

Der Spieldanke erfordert die Gewissenhaftigkeit und das Verantwortlichkeitsgefühl eines jeden einzelnen. Beharrlichkeit bis zum letzten ist eine Forderung des Spieles, wenn der Erfolg winken soll. Wie das Meer ewig ebbt und flutet, so wogt der Kampf gleicher Gegner auf und ab, in seinem Augenblick schematisch gebunden, feilscht eine Stimme von Möglichkeiten des Vollbringens und der Abwehr anklingend. Klar überlegt muß jeder Spieler handeln. Nicht nur allein die Technik des Spieles muß bis ins letzte — soweit dies überhaupt möglich ist — beherrscht werden, sondern das Sichkennen, die Selbstüberwindung, die Selbstüberwindung und Selbstüberwindung sind notwendige Forderungen, die man an einen guten Spieler stellen muß.

Turnen und Sport sind demnach von größter Bedeutung für die Erziehung und Pflege der staatsbürgerlichen Eigenschaften. Turnen und Sport erziehen zum Willen und härten den Willen. Ein willenloser und energieloser Mensch kann nie dem sportlichen Prinzip: „Kämpfe, denn du mußt liegen!“ gerecht werden. Ein Mensch ohne festen Willen und ohne festes Fühlen ist wie ein schwankendes Rohr, das vom Winde hin und her beweht wird und leicht zerbricht.

Bei der Erziehung unserer Jugend zu wahren Staatsbürgern muß also das Betreiben der Leibesübungen ein Hauptfaktor sein. Da die Leibesübungen die Liebe der Jugend haben, muß immer mehr und mehr durch sie gewirkt werden. Somit ist es auch Pflicht des Staates und der Gemeinden, für die Pflege der Leibesübungen größte Sorge zu tragen, damit uns Deutschen der vollkommene Staat nichtes beschiede werde.

Sport als Ausdruck der Zeit.

Die Entwicklung des Sportes läßt sich nicht allein damit erklären, daß die Notwendigkeit der körperlichen Betätigung überall mehr und mehr eingesehen wird. Sicher ist auch der Wille, einen Ausgleich für eine geistige Tätigkeit oder Berufsuntätigkeit zu schaffen, wichtig und fördernd für die Entwicklung. Aber alle noch so begründeten gesundheitlichen Ermüdungen sind nicht stark genug, um eine so große Bewegung hervorzurufen. Schließlich ist auch der Sport nicht allein infolge der großen Vermehrung der Sporttreibenden allein so mächtig geworden. Das ungeheure Anwachsen der Zuschauer bestimmt erst die Zahl der aktiven Sportleute und ist auch sicher nicht aus der Erkenntnis von dem Werte der Leibesübungen zu erklären.

Das größte Interesse für den Sport liegt eben darin, daß im Sport alle Momente zum Ausdruck kommen, die als Wesensmerkmale der Zeit angesehen werden müssen. Der Sport als solcher gleicht dem Zeitgeist. Vielleicht hat sich auch dieser Geist der Zeiten in erstärkter Wechselwirkung dem Sport angepaßt. Ein wichtiges Wesensmerkmal aller Sportarten ist die Schnelligkeit. Es gibt fast keinen Sport, der langsam auszuführen ist, ohne daß dadurch seine Reizwirkung leidet. Die meisten Sportarten beruhen überhaupt auf einem Wettkampf mit der Zeit, mit der Minute, der Sekunde, dem Sekundenbruchteil. Überall entscheidet ein Sekundenbruchteil über Erfolg oder

Mißerfolg. Unsere Großväter hätten sich schwerlich für Schnelllebensreife begeistert. Es waren dem schnellen Lebensstempo gar nicht geneigt. Sie besaßen jene innere Ruhe, die kräftigen Gegenstand zu allen Notizen steht.

Wir sind längst zu einer Lebensart übergegangen. Amerika war Schrittmacher, der europäischen Großstädte folgten in der allgemeinen Steigerung des Tempos. Immer mehr geht es sich der Schnelllebensart, die einen großen Teil aller Sportbegeisterung ausmacht. Heute sind Automobiltrennen, Trambis, obwohl man meist bei ihnen nur wenig zu sehen bekommt. Auch die Distanzflieger begeistern uns aus der gleichen Ermüdung heraus.

Eine Amerikareise in 40 Stunden imponiert uns. Eine weitere Eigenschaft des Sportes deckt sich vollkommen mit dem Zeitgeist — der Kampf. Kampf ist gewiss ein typischer Ausdruck unserer Zeitverhältnisse. Die geistige Beschaulichkeit ist verschwunden. Unsere Jugend begnügt sich nicht mit nervenlähmenden Feststellungen. Sie will Dinge harter Kämpfe sehen. Deshalb die Laufende, die Sonntag für Sonntag die Kampfbahnen umrunden. Deshalb die Meisterschaftskämpfe lieber gesehen als die Freundschaftstreffen, deshalb wird ein Pokalspiel nicht nur in England allen anderen vorgezogen, denn hier wird gekämpft mit vollem Einsatz und alles ist auf Sieg oder Niederlage eingestellt.

Auch das Neuaufleben der Stecherrennen ist dadurch erklärlich, daß sie einmal dem Schnelllebensbedürfnis der Massen entgegenkommen und daß sie mit ihren schweren Geschossen einen wilden Kampf verkörpern. Boxkampf ist härter als Ringen, daher scheint dieser Sport die Zukunft zu gehören. Daraus ergibt sich dann auch als logische Folge die Tatsache, daß sich der Sport der sportlichen Entwicklung nicht davon abhängt, welchen Weg der Geist der Zeit gehen wird. Beide Faktoren sind in ihrer Entwicklung nicht voneinander zu trennen.